

Preis 4 Heller.

Abendblatt.

Preis 4 Heller.

Abonnements für Wien:

Mit tägl. zweimal. Zustellung:
Ganzj. K 44.20, halbj. K 22.20,
viertelj. K 11.10, monatl. K 3.80.

Mit tägl. einmal. Zustellung:
Ganzj. K 41.80, halbj. K 21.—,
viertelj. K 10.50, monatl. K 3.60.

Zum Abholen: Ganzj. K 37.—,
halbj. K 18.50, viertelj. K 9.30,
monatl. K 3.20.

Einzeln Nummern:

Morgenblatt 10 h, Abendblatt 4 h.

Das Morgenblatt erscheint (mit Ausnahme der Montage und der nach Feiertagen folgenden Tage) täglich um 6 Uhr früh, das Abendblatt (mit Ausnahme an Sonn- u. Feiertagen) um 3 Uhr nachmittag.

Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und ungefordert eingesandte Manuskripte in keinem Fall zurückgegeben.

Das Vaterland.

Beitung für die österreichische Monarchie.

Redaktion: Wien, III/2, Seidlgasse Nr. 8, Telephon Nr. 2543.

Administration, Expedition und Inseratenbureau, wohin sämtliche Geldsendungen zu adressieren sind
Wien, I., Schulerstraße Nr. 21, Telephon Nr. 2032. — Postsparkassenkonto: 850.100.

Post-Abonnements:

Für das Inland:

Mit tägl. einmal. Zustellung:
Ganzj. K 48.—, halbj. K 24.—,
viertelj. K 12.—, monatl. K 4.—.

Mit tägl. zweimal. Zustellung:
Ganzj. K 56.—, halbj. K 28.—,
viertelj. K 14.—, monatl. K 4.80.

Für Deutschland:

Ganzj. K 56.— bei tägl. einmal.,
K 72.— bei tägl. zweimaliger
Zustellung.

Für den Westpostverein:

Ganzj. K 64.— bei tägl. einmal.,
K 88.— bei tägl. zweimaliger
Zustellung.

Inseratenpreis:

Morgenblatt die 6 gespaltene Nonpareillezeile 40 h, Abendblatt die 3 gespaltene Nonpareillezeile 80 h. Eingefendet die 3 gespaltene Pettizeile K 4.—.

Nr. 189.

Samstag, 13. Juli 1907

XXXXVIII. Jahrgang.

Nummer 189 Seite 3 Wien, Samstag

Allerhand Sprachfeinheiten.

Die Münchener „Allg. Ztg.“ ist bekanntlich das Organ der deutschen Intelligenz, in ihrer gelehrten Beilage zeichnet sie sich durch elegante und präzise Ausdrucksweise aus. Besonders auffallend trat dies in der Beilage von Donnerstag, 11. Juli, hervor. In einem längeren Artikel wird der Jugendschriftsteller Karl May besprochen. Das Lob, das ihm im Anfange gespendet wird, verwandelt sich allmählich in herben Tadel. Die christliche Anschauung, die sich in den Reiseromanen kundgibt, mache sie für die Jugend ungeeignet. „Es sieht eben immer der christliche Werdefuß hervor!“ Die Zusammenstellung ist neu, versuchen wir sie auf die „Allg. Ztg.“ selbst anzuwenden.

Das Blatt ist jetzt nahezu eine Kirchenzeitung geworden; es gibt dem Papste die wohlwollendsten Ratschläge, es zittert für die Zukunft der katholischen Kirche, seine Leitartikel schreiben Theologen (ungenannte), kurz, es wäre als Besung bei Tisch in einem Kloster zu empfehlen. — Aber so ganz ist es einem Thomas a Kempis doch noch nicht ähnlich, es schaut eben immer der „christliche Werdefuß“ heraus.